

Schule als Lebensraum

Die Frei- und Grünräume verbinden sich auf allen Ebenen mit den Lernlandschaften der Neuen Mittelschule Fügen und ermöglichen den SchülerInnen einen kommunikativen und pädagogisch wertvollen Lebensraum.

Ortsplanung Der Lindenweg wird als öffentlicher Raum, als Promenade mit Baumallee, als verbindende Achse an der nicht nur die Schule, sondern Polytechnische Schule, Sonderpädagogisches Zentrum und Kindergarten sind, gestaltet. Die Neue Mittelschule erscheint entlang der Allee als drei- bis viergeschossiger Baukörper, der sich in drei Abschnitte gliedert, mit großen von allen Ebenen erlebbar Freibereichen. Im Süden und Westen verschwinden die unteren Geschosse im Terrain, sodass der Baukörper angelehnt an die kleingliedrige Bebauung in diesem Bereich des Planungsgebiets dreigeschossig bleibt. In die Landschaft gelegte Terrassen und Sitzstufen überwinden die bestehende Topografie und bilden die Hauptschließung der Schule. Von Süden wird der Schulkomplex über eine Rampe barrierefrei erschlossen. Durch ihre Ausrichtung und Stellung, die sich strukturell aus der bestehenden Mittelschule und den im ersten Baubauabschnitt verknüpften Bestandsbauten ergibt, entsteht eine öffentliche und eine private Seite. Der ortsplannerischen Idee liegt das Konzept eines sanften Übergangs von urbanen öffentlichen Zonen entlang der Straße zu natürlich gestalteten Lern-, Spiel und Sporträumen nach Westen hin zu Grunde. Zur Wohnbebauung im Norden formt der Grünraum eine angemessene Puffer- und Ruhezone.

Architektur Die Neue Mittelschule verknüpft Lernlandschaften mit Frei- und Grünräumen. Sie sind als Landschaftsausschnitte angelegt, mit einem dicht bepflanzten Miniaturhügel in der Mitte, der Lern- und Aufenthaltszonen für die SchülerInnen bereitstellt. Zusätzlich übernehmen die Atrien die Aufgabe als Akkumulatoren von Achtsamkeit die umliegenden Räume atmosphärisch zu beruhigen. Der erlebbar Außenraum und das Abbilden der Jahreszeiten im Gebäude werden zu einem pädagogisch wertvollen Beitrag im Gesamtkonzept.

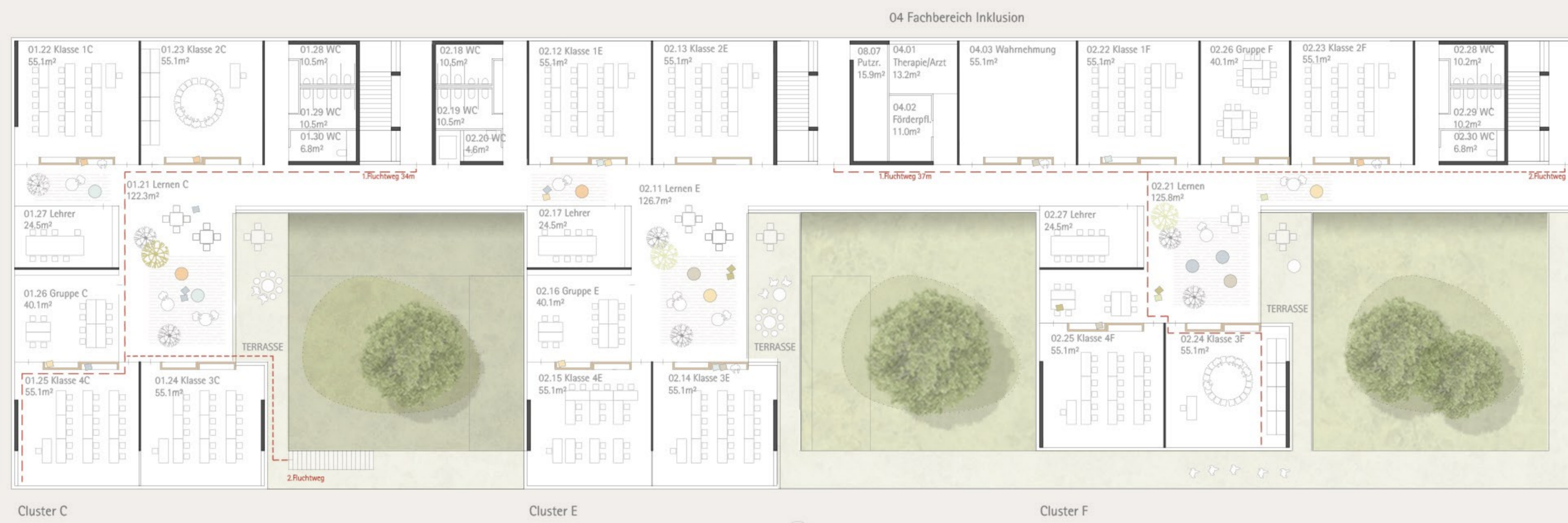
Organisation Das Gebäude wird auf dem Niveau des ehemaligen Erdgeschosses erschlossen. Die Situierung der öffentlich nutzbaren Bereiche beim Hauptzugang sorgt für Lebendigkeit. Aula, Bibliothek und Musiksaal bilden eine



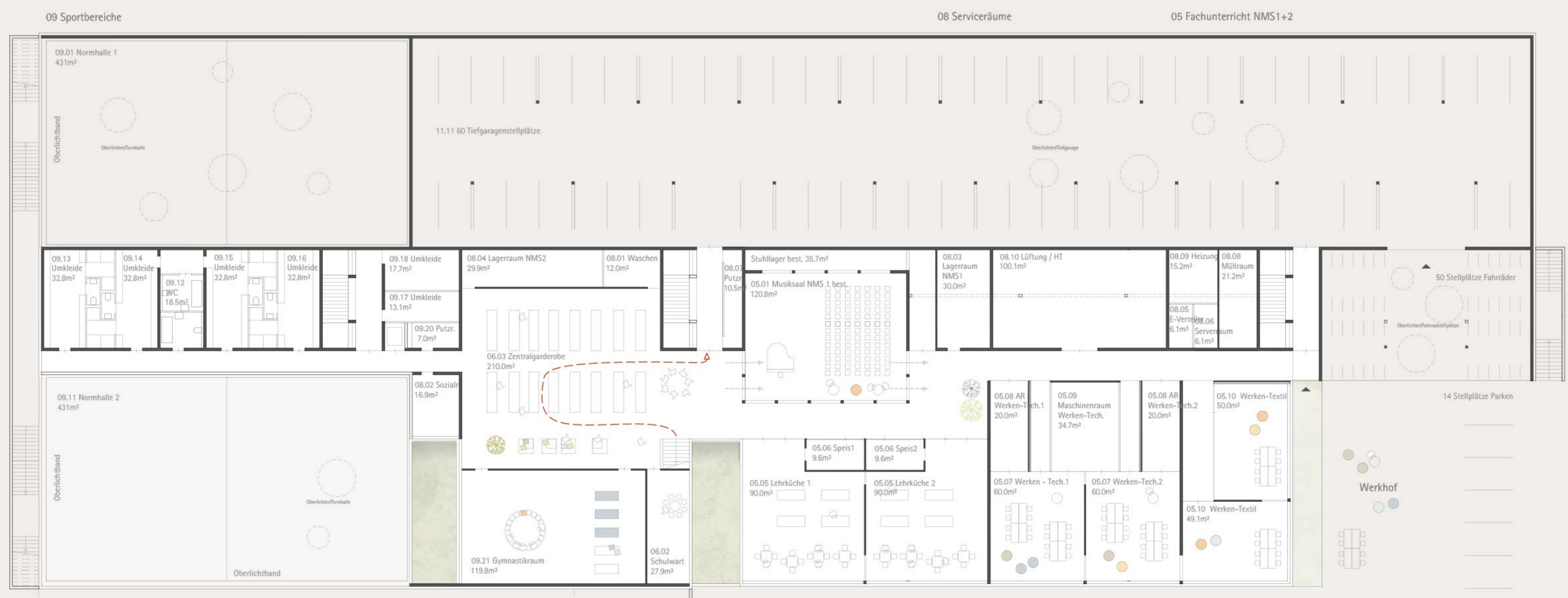
Lageplan 1:500

Einheit, von der aus die Zentralgarderobe (getrennte Stiegen für schmutzig und sauber) im ersten Untergeschoss und die Cluster sowie Fachunterrichtsräume, die Musikschule und die Spiel- und Pausenflächen der Obergeschosse über kurze Wege erschlossen werden können. Auch die Turnhallen und der Gymnastikraum werden sowohl über das großzügige Foyer, als auch über eine zusätzliche Außentreppe erreicht. Die Lage des Musiksaals eröffnet die Möglichkeit Veranstaltungen sowohl in Kombination mit der Aula als auch mit dem Theater- und Tribünenbereich des Außenraums zu organisieren. Die einzelnen Cluster bilden abgeschlossene Einheiten. Sie sind so organisiert, dass man sie über Atrienbereiche betritt. Um die Lernlandschaften gruppiert, ähnlich einem Dorfplatz, finden sich ost- und westorientiert jeweils die vier abtrennbaren Klassen, der Gruppen- und Lehrerberaum. Großzügige verschiebbare Regalwände bieten genug Stauraum für alle Unterrichtsmaterialien und werden zusammen mit flexiblen Präsentations- und Lernmöbeln raumbildend. Die offene Struktur und räumlich gemeinschaftliche Organisation ermöglicht Flexibilität für jegliche Lernformen mit unterschiedlichen Tagesabläufen. Die Lernlandschaften verknüpfen sich mit Außenbereichen, Freiklassen, Spiel- und Pausenhöfen.

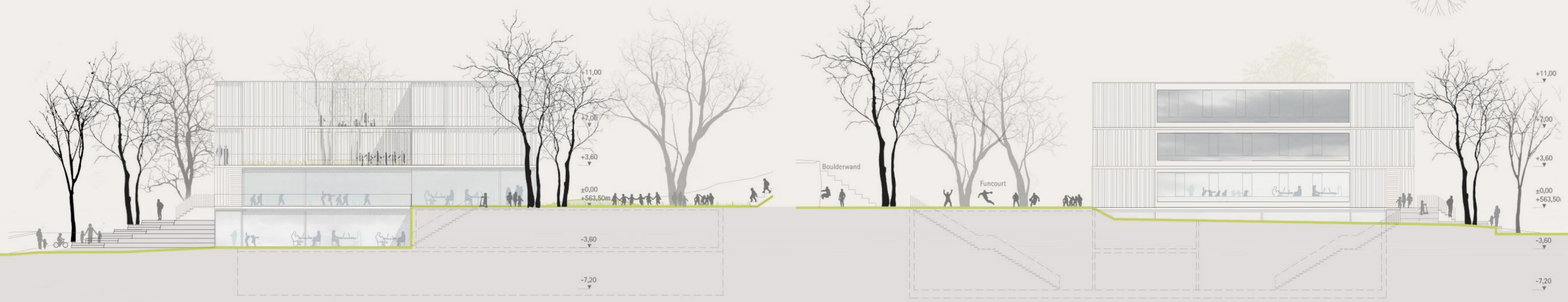
Materialität Konstruktiv und strukturell wird vom Bestand der Mittelschule ausgegangen. Die Gangflächen im 1. OG werden weitergeführt und die Raumflächen werden auch für das Erdgeschoss übernommen. Angestrebt wird eine Holz- Betonmischbauweise mit hohem Vorfertigungsgrad. Ein Stahlbetonskelettbau wird durch abgeordnete Holzfachwände im Innenausbau als auch als Gebäudehülle ergänzt. Brettschicht- und Brettschichtbälzer kommen im Bereich der Lernlandschaften als Plattenbalkendecken zum Einsatz. Die Gebäudehülle und die Verschattungslamellen werden aus Lärchenholz hergestellt. Der Freistellung der Natürlichkeit und Lesbarkeit der robusten Materialien und der Konstruktion wird größtmögliche Aufmerksamkeit geschenkt. Das Tragwerk, das Fügen der Bauteile wie Fenster- und Wandelemente, Türen und das Erkennen der naturbelassenen Materialien wird als Lernstoff verstanden.



Grundriss Obergeschoss 02 1:200
+7,00m = +570,50m



Grundriss Untergeschoss -01 1:200
-3,60m = +559,90m



Ansicht Nordwest 1:200

Ansicht Südost 1:200